

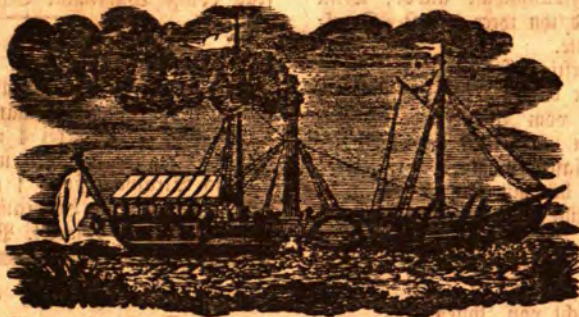
Memeler Dampfboot.

N^o. 142.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 6. December.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus = Spalt = Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Ein Belag-Exempl. kostet 9 Pf.

Tages-Chronik.

Den 6, Abends 7 Uhr, im Victoria-Saale Orchesterprobe zum Edel'schen Concerte. Den 7., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte zweiter Termin in der Rfm. J. F. Tieslerschen Concursfache; Abends 7 Uhr, im großen Schützen-saale Concert des Cyther-Virtuoson Mayer mit Laabe; 8 Uhr, Liedertafel.

Haydn in seinen Jahreszeiten.

Joseph Haydn wurde am 31. März 1732 in dem Dorfe Rohrau in Niederösterreich geboren. Sein Vater, ein armer Stellmacher, verdiente sich Sonntags Geld durch Harfenspiel, wozu seine Frau sang, und die kleine Joseph fand dann neben ihm mit einem Bretchen und einer Ruthe, als ob er die Geige spielte. So sah ihn ein Schulmeister aus dem Städtchen Hainburg, der sich seiner annahm, und ihn lesen und schreiben, fingen, die Geige und andere Instrumente spielen lehrte. Acht Jahre alt, wurde er auf Empfehlung des Dechanten von Hainburg Chorfnabe an der Stephanskirche zu Wien und schon in seinem ersten Jahre versuchte er sich in sechsstimmigen Compositionen. Mit seiner schönen Sopranstimme verlor er aber im sechszehnten Jahre zugleich seine Stelle und durch Unterrichtsgeben, Componiren, Mitspielen im Orchester verdiente er kümmerlich seinen Lebensunterhalt. Da wurde er mit Propora bekannt und er begleitete ihn nicht nur in seinen Singstunden auf dem Clavier, sondern unterzog sich bei ihm auch den niedrigsten Dienstleistungen, um von ihm etwas im Gesange, der Composition und der Italienischen Sprache zu lernen. Achtzehn Jahre alt, componirte er sein erstes Quartett, das großen Beifall fand. Der Baron von Fuenberg nahm sich jetzt seiner an, und bald darauf wurde er Organist bei den Carmeliten in der Leopoldsdorfstadt. Sein Ruf war jetzt schon so groß, daß ihm der Fürst Esterhazy 1760 die Leitung seiner Hauskapelle übertrug, welche er bis zum Tode des Fürsten (1790) beibehielt. Für ihn componirte er seine herrlichen Symphonien, eine Gattung, welcher er erst die Form gab, und den größten Theil seiner Quartette. Seine Olanperlebe fällt in die Zeit von 1780 bis nach 1800; ihr gehören außer den Symphonien und Quartetten auch seine herrlichen Messen und seine Oratorien an. In seinem fünfundsiebzigsten Jahre vollendete er seine: „Schöpfung“. Sein letztes Werk waren „die Jahreszeiten“. Bei einem unerhörten Duell der Gründung, im Besitze der außerordentlichsten Gewandtheit, seine Motive in den mannichfaltigsten Abwechslungen auf die angelegentlichste Weise durchzuführen, mit der vollkommensten Kenntniß der Instrumentaleffecte, hat er jedem seiner Werke den Stempel des Genies aufgedrückt, und noch spät wird auf sie als auf Muster des wahren Schönen gewiesen werden. Er starb zu Wien am 31. Mai 1809. Wir haben jetzt unsere geehrten Leser ein, uns in die Beleuchtung der wunderbar herrlichen Composition des großen Meisters, in seinen Jahreszeiten, zu folgen. Wir sehen im Winter, lassen wir darum nur die lieblichen Tongemälde, in welchen Haydn den Herbst und Winter schildert, an unserm geistigen Auge vorüber schweben. Der Jubel des Landmanns über den Segen der Ernte eröffnet die Feier. Ihm folgt ein prächtiger Hymnus auf der Schmitzer Ales mit eingeleitetem reizenden Zerette. Die folgenden Recitative schildern den Frohsinn der Jugendschar, welche hier Rüsse, bort Obst unter heitern Scherzen abnimmt. Hieran schließt sich ein herzuwinniges Duett, in welchem die Schönheit der Tochter der Natur gepriesen wird. Plötzlich ändert sich die Scene, eine Jagd zieht heran. Dieser Hochgenuss mit seinen Freuden wird von einer kräftigen Baskarie geschildert, woran sich der berühmte Jagdsong mit Hörnerklang und dem weit durch's Echo getragenen Hallali schließt. — Doch der Herbst bietet noch einen andern köstlichen Genuss dar. — Die Winter eilen in jubelnder Heiterkeit zur Weinlese; der schwierige, wildbaccantisch dahin braufende Weinchor ruft mächtig: Suchhe, der Wein ist da, laßt uns singen, laßt uns tanzen! —

Die Morgennebel wallen nieder,
Es hebt der Wald sich aus dem Duff,
Kein Halmchen am Halsgefieder
Des Vogels spielt; kein Hauch der Luft,
Kein Laut erschallt: nur langsam fliegen
Die weißen Vögel von dem Baum. —

Der Winter ist erschienen. Einsam irrt der Wanderer durch die Tobensstille der Natur, in welcher dichtes Schneegedöber den richtigen Pfad nicht erkennen läßt. Da trifft der Schimmer eines Lichtes sein spähes des Auge. Die Hütte wird erreicht, das muntere Bauernwölkchen am Spinnroden von ihm begrüßt. Das reizende Spinnerlied mit Chor versetzt den Zuhörer in den traulichen Lebenskreis des Landmanns. Der Wirtche schilbert in einer Arie das ängstliche Spähen des irrenden Wanderers nach dem verlorenen Wege, die Dirne trägt ein scherhaftes Lied vor mit dem unvergleichlich prächtigen Lachchor, der unwillkürlich zur Heiterkeit hinreißt. — Doch des Winters Charakter ist der Ernst und das seine Sprache: ist Dir entflohen die Sommerlust, so fället Winter-ernst die Brust. Die Arie, welche an die Hinfälligkeit aller Freuden des Lebens erinnert, geht in den großartigen Schluschor über: die Himmelsporteten öffnen sich, ein ewiger Frieden herrscht. Uns leiste Dirne Hand! Verleih uns Stärk und Muth. —

Durch das Zusammenwirken aller musikalischen Kräfte wird, unter der Leitung des Herrn Cantor Edel, das herrliche Meisterwerk des unsterblichen Haydn: die Jahreszeiten, im Laufe dieser Woche zur Aufführung kommen. Wir haben es versucht, die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser auf diesen Hochgenuss, der ihnen bevorsteht, hinzulenken und würden uns aufrichtig freuen, wenn eine zahlreiche Theilnahme aller Gebildeten die vielfachen Bemühungen der Mitwirkenden anerkennen und dafür Zeugniß ablegen möchte, daß die echt classische Kunst an unserm Orte stets noch ihre Verehrer findet.

Die morganatische Ehe.

(Fortsetzung.)

„Er sandte mich Ihnen entgegen, um Sie von Frau Professor Schmidt nach Hause zu geleiten,“ erwiederte Doctor Funk.

„Von Frau Schmidt? Ach, Sie waren also dort?“

„Mit nichten, mein Fräulein, erst auf dem Wege dahin! Aber darf ich Sie nicht um ihren Arm bitten? Wollen wir nicht noch einen Gang durch den Garten machen? Es ist ein zauberisch schöner Abend!“

Damit reichte er ihr seinen Arm mit so unbefangener Weise, als sei es die natürlichste Sache von der Welt, sie hier zu begegnen. Allein Dittlie schien unruhig und lenkte direct dem Hause zu. Im Wohnzimmer angekommen, sah Funk sie hastig Hut und Mantille ablegen und sich an ihre Arbeit setzen. Er nahm neben ihr Platz, ergriß schüchtern ihre Hand und drückte sie mit Wärme an seine Lippen, als wollt' er sie schweigend versichern, er wisse zwar, daß sie nicht bei Madame Schmidt gewesen, aber er hege darum keinerlei Verdacht gegen sie. Sie lächelte ihm dankbar zu und erglühete; aber sie ließ ihm die süße, kleine Hand. Hiedurch ermuthigt fand der Doctor bald den Muth, Dittlien sein Herz zu erschließen und theilte ihr sein Geheimniß offen mit.

Dittlie hörte ihn ruhig an und schien gerührt von einer Monatelangen, stillen Verehrung, die nie zuvor Worte ge-

funden hatte, aus Furcht ihr zu missfallen. Dann aber stand sie ihm sanft, jedoch entschieden, sie könne seine Liebe nicht erwidern und ihm nicht angehören. Ob ihr Herz noch frei sei oder nicht, wollte sie ihm nicht gestehen; und Alles, was er von ihr erlangen konnte, war, daß sie ihm die innigste, schweesterliche Liebe und Freundschaft anbot, wenn er sich hiemit begnügen wollte, und ihn ihrer innigsten Dankbarkeit und Hochachtung versicherte.

Alein dies war nur ein dürstiger Ersatz für das, was Ernst gehofft hatte, und mit einer bitteren Enttäuschung entfernte er sich und blieb sogar vom Abendbrot hinweg. Der Geheimrath fragte nach ihm und Ottilie erwiderte, er sei weggegangen, ohne zu hinterlassen wohin.

„Und er war bei Dir und hat mit Dir gesprochen?“

„Ja, Papa!“ erwiderte Ottilie fast tonlos und mit tiefem Erglühen.

„Hat er Dir meinen Wunsch mitgetheilt, mein Kind?“

„Nein, Papa; er sprach nicht von Ihnen!“

Der Geheimrath nickte lächelnd und dachte: ein edler Mensch, dieser Funt; er wollte keinerlei Zwang auf das Mädchen ausüben, er will sie ganz gewähren lassen. Dann aber dachte er wieder an seine Pflanzen, und schwieg während des ganzen Essens. Es war eine Liliacee in der Sammlung, die er nicht hatte bestimmen können, und das wurmte ihm. Endlich, als er vom Tische aufstand und wieder auf sein Präparirzimmer gehen wollte, kniff er Ottilien in die Wange und fragte lächelnd: „Nun, mein Kind, wann soll denn die Hochzeit sein?“

Ottilie erglühete bis zu den Schläfen; ein Lächeln erheiterte ihre Züge, und sie war im Begriff zu antworten, als ihr Vater fortfuhr: „Du hättest nicht besser wählen können, meine liebe Kleine! Funt ist so geblieben an Wissen, wie an Character; ich liebe ihn und hoffe, er wird Dich glücklich machen!“

„O Papa! Sie haben mich mißverstanden!“ stammelte sie schluchzend und barg ihr Gesicht an seine Schulter; „ich kann Herrn Funt nicht heirathen, ich liebe ihn nicht!“

Geheimrath Evers war im höchsten Grade betroffen und wählte seinen Dorn nicht trauen zu dürfen; seines Erachtens war Dr. Funt ein Mann, zu dessen Besitz sich jedes Mädchen nur Glück wünschen konnte. „Aber sag' mir nur, mein Kind, was hast Du gegen ihn einzuwenden?“ tief er.

„Gar nichts, Papa; Herr Funt ist ein ausgezeichnete Mensch, ich achte ihn hoch, ich weiß alle seine Vorzüge zu würdigen, aber ich fühle eben keine Neigung für ihn, und ohne Neigung werde ich nie heirathen, niemals!“

Der Geheimrath hatte sich von jeher gelobt, den Neigungen seines einzigen Kindes keinen Zwang anzuthun; er verschonte sie daher mit allen Vorstellungen und Vorwürfen, welche andere Väter an seiner Stelle vielleicht hier für angemessen erachtet hätten, sondern schüttelte nur schmerzlich den Kopf und ging, ohne ein weiteres Wort, wieder auf sein Studirzimmer, worauf Ottilie ebenfalls ihr Stübchen suchte.

Ernst Funt vergaß diese Sache nicht so leicht, wie der Professor Evers. Ist es schon an und für sich demüthigend für einen Mann von Ehre, einen Korb zu erhalten, so ist eine solche Lage noch um so peinlicher, wenn man sich bewußt ist, daß man einen Nebenbuhler hat. Und dies ahnte Funt jetzt deutlich. Allein wer mochte dieser sein? Seit er im Hause des Geheimrath lebte, hatte er hier keinen jungen Mann aus- und eingehen sehen, welchen er sich als einen würdigen Freier um Ottilien denken konnte, oder der im Hause bekannt genug zu sein schien, um zu einer solchen Werbung befugt zu sein. (Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 27. Novbr. bis 4. Decbr. c. gestorben: Bäckermeister Heinrich Jammernann. Sohn des Arbeitmanns William Weison. Schiffszimmergeselle Wilhelm Rekelburg. — Aufgeboden den

28. Novbr.: Arbeitmann George Budkies mit Jungfr. Amalie Friederike Günther. Gutsbesitzer Ewald Carl Emmerich Settegast mit Frau Ida Adelgunde Brand, geb. Rehl. Kämmerer Martin Barbe mit Jungfrau Marinske Balkies. Hauszimmergeselle Carl August Leith mit Jungfrau Louise Wilhelmine Schudat.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 28. Novbr. bis 4. Decbr. c. wurden zum Polizei-Gewahrsam eingeliefert: wegen ungemeldeten Aufenthalts 1 männl.; wegen Verdacht des Diebstahls und der Hehlerei 4 männl., 3 weibl.; wegen Trunkenheit 7 männl.; wegen unbefugten Hausirens 1 männl.; Behufs Strafverbüßung 1 männl., 1 weibl.; auf Requisition des Königl. Landraths-Amtes 1 männl., zusammen 15 männl. und 4 weibl. Personen.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige). Nach langen schweren Leiden entschlief heute meine innig geliebte Frau Maria Henriette, geb. Eckard. Diese Anzeige theilnehmenden Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung.

Remel, den 4. December 1858.

Aug. Böse,

Kreisgerichts-Secretair, Salarien-Cassen-Controllleur und Sportel-Revisionar.

(Dankagung). Allen den geehrten Herren, die meinen lieben Gatten nach seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sage ich meinen verbindlichsten Dank.

Amalie Jammernann, Wittwe.

Victoria-Saal.

Heute Montag, den 6., präcise 7 Uhr Abends, Orchesterprobe.

Mittwoch, den 8., präcise 7 Uhr, große Generalprobe zu den „Jahreszeiten“ von Haydn.

H. Edel.

Es ist mir gelungen, den Cyther-Virtuosen Herrn Mayer und Familie noch zu einem Abschieds-Concert zu gewinnen. Dasselbe findet Dienstag Abends 7 Uhr im großen Saale des Schützenhauses unter Mitwirkung meiner Kapelle statt. Entree 5 Sgr. — Billets sind in der Conditorei des Hrn. Litty und Abends an der Kasse zu haben. Alles Nähere durch die Zettel.

R. Laade.

Dienstag, d. 14. Dec.: Drittes Sinfonie-Concert.

R. Laade.



Dienstag, d. 7. Decbr., Abends 8 Uhr,

Liedertafel

im Locale des Herrn König.



Donnerstag, den 9. Decembr.,

Abends 7 Uhr,

im Victoria-Saale vierte Musik-Uebung.

Der Musik-Verein.



Freitag, d. 10 Decbr., Vorm. 11 Uhr,

sollen im hintern Speicher des Postgebäudes für auswärtige Rechnung zur Disposition gestellt

3 Faß Porter,

1 Faß Engl. Ale,

(von nicht besonderer Qualität)

unter allen Umständen durch mich verkauft werden.

C. H. Froben, Rätter.

Sehr schönen

Bommerschen Schmandkäse

empfehl

J. G. Scheu-

Victoria = Saal.

Freitag den 10. Decbr., Abends 7 1/2 Uhr,
führe ich mit gefälliger Unterstützung meines geschäftigen Ge-
sangvereins und anderer musikalischen Kräfte

Die Jahreszeiten

(Herbst und Winter) von Haydn auf. Billets a
10 Sgr. sind bei Herrn Vitty zu haben; an der Kasse
kostet das Billet **unbedingt** 15 Sgr. **H. Edel.**

Comtoir von H. A. Klein

Börsenstraße No. 5., im Hause des Herrn Parlow.
Eingang durch den Cigarrenladen.

Zum Verkauf von **350 Klafter Torf** aus dem
Thrus-Moor ist Termin auf

den **20. December**, Vorm. 10 Uhr,
in Präklus anberaumt, wozu Käufer hierdurch eingeladen
werden. Klooschen, den 2. December 1858.
Königl. Oberförsterei.

Eine große Auswahl der schönsten
Bilderbücher und Jugendschriften
für die Jugend jeden Alters empfiehlt zu
Weihnachtsgeschenken die Buchhandlung von
E. H. Mangelsdorf.

Bilder-Bücher
mit Erzählungen empfiehlt in großer Auswahl
Ferdinand Weiss.

Zu den bevorstehenden Feiertagen

erlaube mir meiner werthen Kundschaft zu benachrichtigen,
daß ich mit folgenden **Früchten** und **feinen Waaren**
reichlich versorgt und sortirt bin, als:

feine große Aprikosen, Feigen, Traubrosinen, Succade,
Vanille in großen und kleinen Schooten, weiße und rothe
Gelatine, frische Pommeranzen = Schaalen, geraspelte
Schaal = Mandeln à la Princesse, gelesene süße Mandeln
zu Marzipan, Bactrosinen und Corinthen, wie auch schöne
dünnschaalige volle Wallnüsse u. besten Honig, ferner: recht
feines geschältes und ungeschältes Backobst, Kirsch,
Pflaumen, Kirschentreide, reinen Zucker = Syrup, Kirsch-
safft mit Zucker eingekocht, weiße und rothe Kochweine,
wie alle übrigen Waaren **nur** von bester Qualite, empfehle
ich zur gütigen Abnahme.

W. L. Fahrenholtz.

Silberplattirte u. Neusilber-versilberte

Armlencher.

Clavier- und Tisch = Leuchter, Cuving = Kessel,
Wachsstockbüchsen, Theebretter etc. etc. empfiehlt
C. L. Cron.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände
Neuheiten ergänzt.

Die Herren Kaufleute und Lehrer mache ich auf den
Betrieb meiner **Linirmaschine** aufmerksam, indem ich
in kürzester Frist alle mir aufgegebenen Schema's zu Conto-
Büchern, Schreibheften etc. sauber und billig ausführe.
Etwaige Bestellungen beim Jahreswechsel bitte ich, mir recht
zeitig machen zu wollen. **Ed. Schnee.**

Wein Papierlager ist vollständig sortirt. Den
Einband besorge laut Bestellung.

zu sehr billigen Preisen.

Reifer = Weinen

Friedländer & Rosenfeld,
Börsenstraße.

im Preise zurückgesetzter Gegenstände, als:

carotte Macapollain à 3 1/2 Sgr.,
Schottische Gamlotte à 3 1/2 Sgr.,
doppelbrechte faconirte Mollengenge à 4 1/2 Sgr.,
Schürngengenge à 4 Sgr.,
mollene Gopen à 1 Thlr.,
Erwabtertücher à 1 Sgr. und vieles Andere
wie fortgesetzt im

Weihnachts = Ausstellung

von Spiel = Waaren.

Dieselbe ist auch in diesem Jahre wieder auf's Reichhal-
tigste sortirt und empfehle darunter Gegenstände von den
billigsten Preisen an, für jedes Alter passend, und bitte ein
verehrtes Publikum, gütigst darauf Rücksicht nehmen zu wollen
und mich durch recht zahlreichen Besuch zu erfreuen.

Adelheid Schröder.

Bilder = Bogen

weiss und colorirt, empfiehlt in bedeutender Auswahl, darun-
ter sind auch Theaterkoulissen, Vorhänge, Einsatzstücke, Figu-
ren etc., eine gute Beschäftigung für die Jugend, für ein
geringes ein Theater selbst zu machen.

Ferdinand Weiss.

Marzipan = Ausstecher

und **Marzipan = Zangen** habe ich vorräthig und
empfehle solche. **J. Witt, Börsenstraße.**

Honig = Pfeffermüsse

a 3 Sgr. 8 Pf. pr. Stof sind zu haben in meinem Hause
Friedrich = Wilhelm = Straße, und in meiner Wohnung,
und empfehle solche bestens. **L. Schaffhorst,**
Schwanenstraße.

Weissen u. gelben Wachsstock,

Wachsfaden, bemalte Kinderlichte, weiße Laternenlichte u. dergl.
empfehle **Adelheid Schröder.**

Schreibe-Hefte

mit buntem Deckel offerirt von 1 bis 7 1/2 Sgr. das Stück, mit blauem Deckel in sehr verschiedener Vogenanzahl, Schreibehefte mit Linien a 1 1/2 und 2 Sgr., Zeichnen-Hefte, Diagramms, so wie alle Sorten Schreibe- und Zeichnen-Materialien
Ferdinand Weiss.

Kronleuchter in Bronze

und farbigem Glas, Wand- und Armleuchter, Moderator- und versilberte Schiebelampen im neuesten Geschmacke erhielt und empfiehlt
C. L. Cron.

Guten Elbinger Honig

offeriren billigst **Theod. Kloss & Co.**

Gutes Mittagessen

sowohl in als außer dem Hause wird verabreicht bei
A. Reinke, Bootsstrasse, am Triangel.

Eine noch gute Radenthur wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung A.

(158. Sterbefall.)

Am 4. Decbr. c. starb die unter No. 476. eingetragene Kassen-Controleurfrau Marie Böse, 52 Jahre alt, an Brustleiden.

Wer von einem Gute den „Verkauf von Schmand und Milch“ übernehmen will, beliebe sich in der Buchdruckerei des Dampfboots zu erkundigen.

Wer einen leichten Arbeitswagen, der einspannig gefahren werden kann, zu verkaufen hat, wolle sich in der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder, vor dem Libauer Thore, melden.

Für ein oder zwei Kinder weist die Buchdruckerei des Dampfboots eine billige Pension nach.

Es wird für einen einzelnen Herrn eine möblirte Wohnung von 1 Stube und Schlaffcabinet in der Markt- oder Friedrich-Wilhelmsstrasse gesucht. Adressen sub N. 23. bittet man in der Buchdruckerei des Dampfboots einliefern zu wollen.

Für eine Deutsche Familie in London wird eine Köchin gesucht, die sich auch sonstigen häuslichen Arbeiten unterziehen will. Lohn 60 Thlr. pro Jahr nebst freier Ueberreise. — Nur solche Reflectanten, welche die besten Beweise ihrer Thätigkeit beizubringen im Stande sind, können sich melden bei
F. E. Schultz, Seilergasse.

Ein Privat-Secretair (Protokollführer und lit. Dolmetscher) und ein Hauslehrer (Zu-terat, der auch in Sprachen unterrichtet), suchen ein Placement. Näheres bei Herrn Präzident **Kelch in Crottin-gen sub lit. G. g.**

Eine ordentliche Frau wünscht bei einzelnen Herren oder Damen aufzuwarten. — Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 3. Decbr. 1858.			Königsberg, 2. Decbr.			Berlin, 3. Decbr.		
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	200 1/4	1 L. Sterl.	200	1 L. Sterl.	6. 20 3/8 bez.		
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6		fl. 6	102 1/8	fl. 250	142 1/4 bez.		
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	45 1/2	Mk. 300	150 1/2 bez.		
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 1/8				
Ducaten (1828-41)				95				
(1814-27)				95				
Silber-Rubel, neue					31 1/8			
alte					30 1/8			
1/2 Imperial					162 1/2			
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100	95						

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

(Beilage.)

Ein auch zwei Buchchen können sofort in die Lehre treten in der Dfenfabrik von

Ferd. Kreutz.

Am Freitag Abend ist in der Nähe der reformirten Kirche ein schwarzes Umschlagetuch verloren worden. Der ehrliche Finder erhält einen Thaler Belohnung durch die Buchdruckerei des Dampfboots.

Wer gestern vor der St. JohannisKirche einen Herrn-Ueberschuh gefunden hat, wird freundlichst ersucht, denselben bei Hauptmann Wiebe abzugeben.

Verloren.

Donnerstag, den 2. December, Abends, ist auf dem Wege vom Ballast-Inspector Herrn Müller bis nach dem Friedrichsmarkt eine Bjam-Stola verloren gegangen, und wird der ehrliche Finder gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Entreezimmer, Küche und Speisekammer ist in meinem neuerbauten Hause sofort zu vermieten.

F. Kreutz.

Die in meinem Hause Friedrich-Wilhelmstrasse bis jetzt von Herrn Hirsch benutzte Wohnung, bestehend aus sechs zusammenhängenden Zimmern und allen Bequemlichkeiten ist von jetzt zu vermieten und vom 1. April k. J. zu beziehen. Daraus Reflectirende wollen sich melden bei

L. Schaffhorst.

Große Wasserstrasse No. 207. ist eine freundliche Oberstube an eine kleine Familie, oder an einzelne Herren zu vermieten. Das Nähere bei

L. le Coutre.

Ein Bude für Klempnerwaaren zu vermieten. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Für das städtische Hospital ist vom Köbl. Fleischerge-werk durch Fleischermeister Steinwender ein Viertel Rind eingeliefert, wofür im Namen der Hospitaliten danken.

Die Vorsteher des Stadt-Hospitals.

A. Richter. Wiener. W. Richter.

Schiffsnachrichten.

Stück.	Schiff	Capitain	Von	Mit
778 3	Industry	Leub	Gardiff	Eisen
			Ausgängen nach	
809 2	Mbertine	Wiböborn	Bridgewater	Steep
	Wassertiefe des Seggarts 17 Fuß 2 Zoll. — Strom ein.			
			Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll. — Wind Nord.	
Baltimore	Kröse	27/11 ab von Portsmouth nach Memel.		
Erue	Bugisch	18/10 Newport, 9/11 Plymouth angelaufen, 27/11 ab von Plymouth nach Memel.		
Deilo	Weiß	28/10 Liverpool, 8. 11 Plymouth angelaufen, 27/11 ab von Plymouth nach Memel.		
Irene	Budde	26/11 Antwerpen, 28/11 Blißingen nach Memel.		
Caroline	Walsdorf	? London, 28/11 Gardiff.		
Hercules	Boigt	24/11 Gloucester, 28/11 unweit Start Point nach Memel.		
Magellan	Baacke	? Gardiff, 10/11 Alexandrien.		
Minerva	Stief	28/11 ab von Grimsby nach Memel.		
Galypso	Romos	10/11 Memel, 29/11 Newport.		

Montag, den 6. December 1858.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Heute starb unser jüngstes Töchterchen Emma Mathilde an Brustwasserfucht, welches wir unseren lieben Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeigen.

Königsberg, den 1. December 1858.

Der Regierungs-Secretair **Walther**
und Frau.

Vogelschlessen-Verein d. j. Kaufmannschaft.
Sonnabend, d. 11. Decbr. c., Abends 7 1/2 Uhr.

BALL

im Saale des Hotel de Russie.

Der Vorstand.

** Verein **CONCORDIA**. **

Mittwoch, den 8. Decbr., Abends 8 Uhr,

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Photographisches Atelier.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **photographisches Atelier** wieder eröffnet habe, indem ich jetzt im Stande bin, bei jeder Witterung Vor- auch Nachmittag meine werthen Kunden zu bedienen, ausgenommen an Sonntagen.

M. Kenckles, Uhrmacher u. Photograph,
im Hause d. Gastwirth Riemenschneider, neben Hrn. Kloss.

THURINGIA,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundcapital drei Millionen Thlr. Pr. Court.

Die Gesellschaft fährt fort, wie früher zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen aller Art zu übernehmen, und ist zur Ertheilung von Antragformularen, wie zu jeder gewünscht werdenden näheren Auskunft stets gern bereit.

Wm. Hewelcke jun.

2000, 1000 und 300 Thlr.

sind auf städtische Hypothek, auch in getheilten Posten, zu vergeben durch

E. Sablowsky.

Ein anständiges junges Mädchen, welches sich zur Aufsicht bei Kindern eignet und in der Wirtschaft behilflich sein will, sucht ein Engagement. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.



Ein großes Grundstück in der Schwanenstraße, bebaut mit 1 kleinen Hause und 1 Speicher, ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Buchdr. d. Dampfboots.



Alten Cognac pro Flasche 22 Sgr. 6 Pf., Jamaica-Rum pr. Flasche 17 Sgr. 6 Pf., Düsseldorfer Grog-Syrup pr. Flasche 15 Sgr., wonach ein Glas gutschmeckender Grog 1 Sgr. 3 Pf. kostet, und den beliebten Calmyser Schnaps pro Flasche 10 Sgr., der bekanntlich sehr magenstärkend ist, empfiehlt einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme

Theodor Eggert, Friedrichs-Markt.



Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß von heute ab alle Sorten

Wurst, frisch geräucherter Schinken a 6 Sgr. pro Pfd., Klopsfleisch a 5 Sgr. pro Pfd., sowie frisches gefalzenes und geräuchertes Schweine- und Rindfleisch zu billigen Preisen zu jeder Zeit bei mir zu haben und Bestellungen prompt ausgeführt werden. Um gefällige Abnahme bittet

Joh. Elias Werner, Fleischerstr.,

Große Wasserstraße, neben der Luth. Kirche.

Memel, den 3. December 1858.

Jugend-Schriften,

sowohl für kleine Kinder, als für die reifere Jugend in großer Auswahl bei

C. L. Cron.

Hasenfelle

werden jetzt die ganz fehlerfreien mit 5 Sgr. pro Stück, die Andern nach Verhältnis bezahlt in der **Gut- u. Filz-Waaren-Fabrik**, Töpferstraßen- u. alte Kirchhofs-Gasse.

Magdeburger Sauer-Kohl

und saure Gurken empfiehlt **J. G. Scheu.**

Spiel-Waaren-Ausstellung.

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums haben wir auch in diesem Jahre unser

reichhaltiges Spiel-Waaren-Lager

in dem Neben-Zimmer unseres Geschäfts-Locals aufgestellt und erlauben uns schon jetzt zum recht zahlreichen Besuche ganz ergebenst einzuladen.

W. Fischer & Baumgardt.



Zur bevorstehenden **Weihnachts-Saison** haben wir verschiedene Artikel unseres Waaren-Lagers, als:

coul. Seidenzeuge, rein wollene Cachemirs in Schottischen u. zweifarbig quarirten Dessins, glatten u. fac. Wollen-Atlas, einf. Thibets, Lustres Twill'd, Battiste u. Mousseline, bedruckte Barège, Napolitain, Weißstickereien, Mantellets, seidene u. wollene Westen, Plaid-Shawls, brochirte Mullroben u. versch. a.

zu und unter Kostenpreisen herabgesetzt, worauf ein geehrtes Publikum hiermit ergebenst aufmerksam zu machen uns erlauben.

Hohorst & Cornelius.

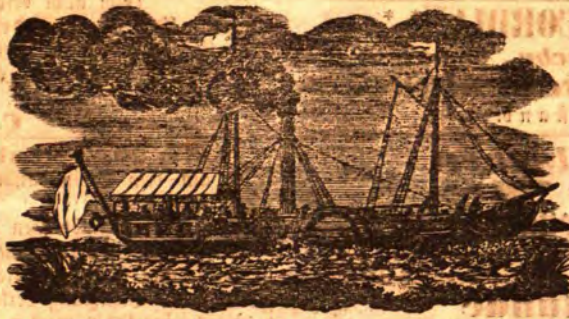
Memeler Dampfboot.

N^o. 143.

Wittwoch,

Erscheint Montag, Wittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.



1858.

den 8. December.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.
Ein Belag-Exempl. kostet 9 Pf.

Tages-Chronik.

Den 8., Abends 7 Uhr, im Victoria-Saale General-
Probe zu den „Jahreszeiten“; 8 Uhr, General-Versamm-
lung im Vereine Concordia. Den 9., Abends 6 Uhr, in
der Litt. Kirche Bibelstunde; 7 Uhr, im Victoria-Saale
vierte Musikübung. Den 10., Vorm. 11 Uhr, im hintern
Speicher des Postgebäudes Auction von Portier, Ale, Wein.

Die Deutsche Jugendzeitung,

herausgegeben von Dr. Julin-Fabrizius in Altona.

Während des sechsjährigen Bestandes der „Deutschen
Jugendzeitung“ hat sie in ganz Deutschland eine solche Be-
liebtheit, Anerkennung und Verbreitung erlangt, daß sie als
zweckentsprechende Jugendllectüre kaum eine besondere Anpreis-
ung erforderlich machen dürfte. Mit consequenter Beharr-
lichkeit ist der Herausgeber seiner Aufgabe, die er sich vom
Anbeginne seines Unternehmens stellte, treu geblieben, und
theils dadurch, theils durch andere demselben erspriessliche
Maßnahmen, ist es ihm möglich geworden, einer Wochen-
schrift Geltung zu verschaffen, deren Inhalt nicht nur die
ungeheilte Liebe der Jugend zu erwerben gewußt, sondern
auch sich des Wohlwollens der Eltern zu erfreuen hat, weil
sie die Ueberzeugung gewonnen, daß sie diese Jugendschrift
mit vollem Vertrauen ihren Kindern in die Hände geben
können. Das Practisch-Nützliche geht in dieser Jugendschrift
mit dem Reinstillichen Hand in Hand; sie strebt, eine warme
und aufrichtige Gottesverehrung zu stärken, Humanität, So-
feranz und Liebe zur Tugend nach jeder Richtung hin zu
fördern, so wie das geistige Interesse der jugendlichen Ge-
müther stets rege zu erhalten und spannend zu fesseln, ohne
dabei ihre Phantasie durch aufregende Reizmittel zu exaltiren;
vor Allem bezweckt sie die Läuterung des moralischen Gefühls.

Erörterungen specieller Glaubenslehren und Befenntnisse
in ihren verschiedenen Modificationen, oder gar Schmähun-
gen auf eine oder andere derselben, sowie politische Anspie-
lungen, Aeußerungen gegen die bestehende Staatsform und
die Landesgesetze und dergl. gehören nicht in eine Jugends-
schrift, deren Tendenz hauptsächlich eine im Allgemeinen
sittlich bildende sein soll, weshalb denn auch diese
Wochenschrift eine Richtung wie die oben ange deutete, nie
eingeschlagen hat. Wohl aber soll eine reine, religiöse Fär-
bung wie ein rother Faden diese Wochenschrift, wie es bis-
her der Fall gewesen, durchziehen, damit sie, von Eltern so-
wohl als Lehrern, den Kindern und Zöglingen empfohlen
und vertrauensvoll in die Hände gegeben werden könne.

Die Deutsche Jugendzeitung enthält fast nur Original-
beiträge, namentlich Jugendlromen, Natur-, Völker- und
Sittenschilderungen, biographische Skizzen, Reisebilder, natur-
wissenschaftliche Abhandlungen, dem Fassungsvermögen der
Jugend angemessen, See- und Landabenteuer, dramatische

Arbeiten, ausschließlich für die Jugend ausgearbeitet und
von rein süttlicher Tendenz. Balladen, Romanzen, Sagen,
Märchen, Räthsel, Charaden u. s. w., und endlich, jedoch
nur ausnahmsweise, Uebersetzungen werthvoller und interes-
santer Originalaufsätze aus andern Sprachen, in so fern
solche bisher noch nicht in Deutscher Mundart veröffent-
licht sind.

Durch die übergroße Menge von Original-Beiträgen,
die in Folge der von der Redaction wiederholt veranstalteten
Preisaußschreibungen eingingen, und die mit 1 1/2 Thlr. pro
Druckseite (die gekrönten Preischriften mit 4 Thlr. pro
Druckseite) honorirt werden, ist der Herausgeber der Deut-
schen Jugendzeitung fortwährend mit dem reichhaltigsten
Material versehen und strebt, dasselbe so gewissenhaft als
möglich zu sichten, damit die Jugend nur das Beste
erhalte.

Es hat die Deutsche Jugendzeitung nicht nur bei fast
allen Fürsten Deutschlands nebst deren Gemahlinnen sich
einer besonderen Begünstigung und directen Theilnehmung zu
erfreuen, sondern sie ist auch von den meisten Gymnasial-
und Realschul-Directoren, so wie von Directricen und meh-
reren Schulrathen aufs Lebhafteste empfohlen und ihre Ver-
breitung durch sie in höchst zuvorkommender Weise gefördert
worden, namentlich in Augsburg, Berlin, Bremen, Breslau,
Cöln, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Karls-
ruhe, Koblenz, Leipzig, Mecklenburg (Schwerin und Strelitz),
München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, kurz überall,
wo der Herausgeber bisher Gelegenheit gehabt hat, persön-
liche Verbindungen anzuknüpfen.

Anzeigen.

Den geehrten Schützenmitgliedern zur Nach-
richt, daß an Stelle des verstorbenen Schützen-
boten Märkner vorläufig der Lohndiener
Giebelmann mit Einziehung der Schützenaffenbeiträge
beauftragt ist. Der Vorstand der Schützengilde.

5 Thaler Belohnung.

Es sind mir aus einem Schaufenster meines Laden-
Locals durch gewaltsamen Eindring ein Stück caritten
Larian und ein Stück Poil de chevre gestohlen worden.
Wer darüber nähere Auskunft geben kann, erhält obige Be-
lohnung. **J. F. Becker.**

Ein goldenes Ohrgehänge ist verloren gegangen. Der
eheliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung
in der Buchdruckerei des Dampfboots abzuliefern.